

Impuls zum Aufschwung

Diskussionsbeitrag zu Dr. Heiner Flassbeck „**Von nichts kommt nichts**“
(Financial Times Deutschland vom 3. 9. 2003 + <http://www.flassbeck.de>)

von

Reinhard Dowe

Sehr geehrter Herr Dr. Flassbeck, mit Ihren Ausführungen stimme ich weitgehend überein.

Sie sagen, die Impulse bleiben aus und die Steuerreform verpufft. Was bleibt, sind pessimistische Erwartungen!

Diese pessimistische Erwartungen teile ich auch in Bezug auf einen kommenden wirtschaftlichen Aufschwung, nicht aber in Bezug auf unsere künftige gesellschaftliche Entwicklung.

Ist es nicht geradezu positiv, dass die ‚aktuelle Entwicklung der Dinge‘ jetzt zu ‚Machen und Handeln‘ zwingt? Leider geschieht alles nur so kopf-, plan- und ziellos! Ist es nicht positiv, dass wir jetzt gleichsam aus ‚einem jahrzehntelangen Dornröschenschlaf‘ erwachen?

Das **Tragische** daran ist nur, dass wir **nicht unsere ‚Nationale Ökonomie‘** an den **Erfordernissen der ‚Globalen Ökonomie‘** ausrichten, sondern dass wir stattdessen **unsere ‚nationalen Sicherungssysteme‘** der **‚Nationalen Ökonomie unseres siechen Landes‘** anpassen. Das führt dazu, dass wir immer mehr neue - und zwar noch weitaus größere Löcher aufreißen, um die alten Löcher, die eigentlich nie entstehen durften, zu schließen. Das ist konzeptionslos!

Herr Dr. Flassbeck, unter **‚Fehlende Impulse‘** führen Sie aus: *„Es gibt keinen Aufschwung ohne massive Impulse infolge steigender Nachfrage oder deutlich sinkender Zinsen.“* Ich gehe davon aus, dass die Kürze Ihres Zeitungsartikels es verantwortet, dass weitere mögliche Impulse unerwähnt blieben. Ich erinnere mich noch gut, dass mindestens über ein Jahrzehnt hinweg, die Hoffnung zu einem Aufschwung auf ‚Innovationen‘ gegründet wurde. Hier war mit Innovationen nicht nur die Erneuerung angesprochen, sondern auch Erfindung und Entdeckung. Das Problem war nur: *„Wie können Innovationen im notwendigen Umfang systematisch erreicht werden?“* Die ausbleibende Lösung dieses Problems führt jetzt zu den absurden, politischen Akrobatentücken!

Die Ursachen unserer chaotischen Situation sind immer noch die gestrigen:

1. Die gravierende Staatsverschuldung mit dem horrenden Schuldendienst,
2. Die in der Tendenz laufend steigende Arbeitslosigkeit mit ihren Folgen.

Da aber auch die gravierende Staatsverschuldung weitgehend durch *„die in der Tendenz laufend steigende Arbeitslosigkeit mit ihren Folgen“* begründet ist, möchte ich mich im folgenden nur mit der *„Arbeitslosigkeit“* befassen.

Bevor wir aber zu der Lösung des Problems gelangen, möchte ich zuerst mit einer „Ungereimtheit“ aufräumen; denn die „Arbeitslosigkeit“ ist ja in Wirklichkeit gar nicht unser tatsächliches Problem!

1. Vielmehr übertragen wir eine von unserer christlich/biblischen Tradition bestimmte Auffassung in die Ökonomie hinein! Wir gehen davon aus, dass nur mit Arbeit ein Auskommen verdient werden kann und leiten es ab aus dem Fluch: „Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brot essen!“ Aber so wie viele Menschen ein Einkommen auch ohne Arbeit und Mühen erzielen, so wenig benötigen unsere ‚Arbeitslosen‘ in Wirklichkeit **keine** Arbeit; denn Arbeit gibt es doch genug! Was den Leuten fehlt, ist die Möglichkeit, mit der angebotenen Arbeit auch ein existenzwürdiges Auskommen zu ergattern. Nicht die Arbeit als solches ist zur Mangelware geworden, vielmehr kamen die Mittel zum Entlohnen abhanden! Wer das begreift, wird erkennen, dass „Fordern und Fördern“ - der Regierungslogan - der falsche Weg ist; denn **„Von nichts kommt nichts!“**

Neben der „Ungereimtheit“ müssen wir auch noch einen Blick auf die ‚betriebliche‘ Entwicklung der Wirtschaft des letzten Jahrzehnts werfen:

2. Mit „Lean-Production“ und der ‚fraktalen Fabrik‘ (Warnecke) ist eine Verschlankeung der Unternehmen eingetreten. Parallel verlief zugleich eine Verjüngung der Belegschaften. Die Unternehmen fahren ihre Produktion mit einem Minimum an Personal. Alles was nicht zur eigentlichen Produktion zählt, wurde aufgegeben. Zugleich wurde die Produktionstiefe zurück genommen. Gruppenarbeit (!) und vieles andere mehr wurde eingeführt! Gravierende Ergebnisse hieraus zeigen sich heute in:
 - a. einer oft zu engen Personaldecke,
 - b. einer hohen Spezialisierung des Personals,
 - c. bei fehlender Betriebserfahrung wegen der Belegschaftsverjüngung,
 - d. und unkontrollierbar anfallender Mehrarbeit (Überstunden),
 - e. außerdem fehlen die Ausbildungsmöglichkeiten für den Nachwuchs (Die Lehrwerkstätten wurden als „no production area“ aufgegeben!)

Wenn wir damit zur Lösung des Problems kommen, dann möchte ich im weiteren nicht mehr von den ‚Arbeitslosen‘ sprechen. In der Wirklichkeit sind es doch ‚Leute, die nach einem angemessenen Einkommen zum Auskommen suchen‘! Wenn beides stimmt, dann sind diese Leute sehr bereitwillig. Daher spreche ich im weiteren gezielt: von den ‚Willigen‘, damit wir bewusst beginnen, uns von der völlig unsinnigen Diskriminierung zu distanzieren; denn sie erweist sich als kontraproduktiv zu den Impulsen!

Heute stellen wir fest, dass es nach wie vor an Innovationen mangelt. Das ist auch wenig verwunderlich; denn das vorhandene Personal steht dafür nicht mehr zur Verfügung. Es wird benötigt für die Produktion und für Mehrarbeit meist infolge von Produktionsstillstand. Der Personalpuffer, der früher die Innovationen in den Betrieben ermöglichte, befindet sich nun in der Arbeitsverwaltung, aber nicht in der ‚Betreuung‘, sondern in der ‚Verwahrung‘! Die Arbeitsverwaltung - als solche - ist tot - sie ist erstickt (paralysiert!) im Klassengegensatz!

Zum besseren Verstehen meines Konzeptes möchte ich zuvor noch an ein in Deutschland entstandenes Phänomen erinnern: Seit über 30 Jahren gibt es bei uns „Jugend forscht!“ Wer sich damit befasst und erkennt, wie mit wenigen Leuten und nur mit der Berufserfahrung der Lehrer Jahr für Jahr sensationelle und fantastische Ergebnisse hervorgebracht werden, wird nicht verstehen können, dass wir nicht desgleichen unternehmen mit den 5 Mill. Menschen, die an

den Arbeitsämtern registriert sind und damit sogar von der Erbringung ihrer Beiträge zum Volkseinkommen ausgeschlossen wurden. Hier liegen über 100 Mill. Jahre Berufserfahrung und Ausbildung seit Jahrzehnten ungenutzt. Ein Luxus, den sich kein Volk, auch nicht das Deutsche, erlauben kann - wie wir es jetzt endlich zu spüren bekommen! Innovationen müssen nicht unbedingt an den Forschungseinrichtungen der Universitäten teuer erkaufte werden, sie können auch heute noch wie vor 200 Jahren von den handwerklich gut, aber theoretisch weniger ausgebildeten Leuten stammen und preiswerter sein. Es muss nicht immer gut sein, weil es auch teuer war!

Aber, ob das wohl jemand begreift? In Deutschland gibt es in allen Städten und Ortschaften für das körperliche Wohl „Mucki-Buden“! Ich schlage vor, dass wir jedem Arbeitsamt eine „geistige Mucki-Bude“ zuordnen und den ‚Willigen‘ (wirklich nur die, die es wollen!) die Möglichkeit zur beruflichen Verwirklichung (einschl. Hobby!) bieten. Dieses möglichst in kleinen Team-Gruppen unter Führung von ausgebildeten und befähigten Wertanalytikern. Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) und der REFA-Verband in Darmstadt könnten hierzu profunde Entwicklungsarbeit leisten.

Wenn allein eine Handvoll Lehrer mit ihren Schülern (etwa 8.000 sind es in diesem Jahr!) solche sensationellen Ergebnisse erzielen, um wie viele mehr könnten zustande kommen, wenn wir an den Arbeitsämtern Hunderttausenden von ‚Willigen‘ oder gar einer Million ‚Willigen‘ solche Möglichkeiten unterbreiteten. Natürlich müssen die Ideengeber davon profitieren und besonders abgesichert werden. So müsste das Rechtswesen abgesichert werden, dass den früheren Arbeitgebern und Unternehmern diese Innovationen keinesfalls im nachhinein als kostenfreie Ansprüche zufallen. Zudem könnten die Arbeitsämter im Wettbewerb stehen und die Ideen vermarkten, um sich zu mindest zu einem Teil selbst darüber zu finanzieren. Ich könnte mir sogar vorstellen, dass viele Rentner zu den ‚Willigen‘ gehören möchten, um nur nicht wie von der Regierung vorgesehen, jetzt und in den kommenden Jahren abgezockt zu werden!

Und zusätzlich zum Land der Dichter und Denker,
wird's das Land der Erfinder und Wirtschaftslenker!

(Gemeint ist damit, dass wir unsere Wirtschaft selbst lenken - auch und gerade im Hinblick auf unsere Staatsverschuldung! Näheres dazu später!)

Ist das keine Alternative? Seit mehr als 20 Jahre trage ich diese Ideen vor, vielleicht werde ich heute verstanden? Wann starten wir ein Pilotprojekt?

Sehr geehrter Herr Dr. Flassbeck, in meinem Buch habe ich Ihnen den „geographischen Paradigmenwechsel“ (global / Ost - West) vorgestellt, heute erhalten Sie hiermit einen Paradigmenwechsel, der allein auf Deutschland ausgerichtet ist!

Was denken Sie? Bin ich nun ein Stümper oder Querdenker?

Die Verbreitung des Beitrages ist ausdrücklich gestattet. Erwünscht wird nur eine Information darüber an info@futurverlag.de